

Weiter Kritik an Dahler „Windtürmen“

Initiative beklagt Entwicklung am Iggenhauser Weg

■ **Paderborn-Dahl** (NW/ph). Die Auseinandersetzungen um den weiteren Ausbau der Windkraft in Dahl gehen unvermindert weiter. Nachdem die Dahler Windinitiative schon vor wenigen Wochen erneut auf die Anlagen aufmerksam gemacht hatte und davon sprach, dass der Ort von Windrädern „eingekesselt“ werde, konterten die Befürworter und Investoren. Sie werfen der Initiative vor, Ängste in der Bevölkerung zu schüren. Bereits seit eineinhalb Jahren sei bekannt, dass drei neue, große Windräder gebaut werden, die nun in den letzten Monaten errichtet worden seien. Zwei Windräder seien dabei näher am Ort, das dritte Windrad liege zwei Kilometer vom Ort entfernt.

„Alle anderen neuen Windräder befinden sich überhaupt nicht in der Dahler Flur. Weitere elf kleine Windräder stehen schon seit 2000 in der Dahler Gemarkung und haben bisher nicht gestört“, betonten Ulrich Amediek, Josef Wibbeke und Simon Kröger im Oktober in einer ausführlichen Stellungnahme. Doch Jürgen Baur als einer der Sprecher der Windinitiative geht jetzt erneut in die Öffentlichkeit und weist auf die neue Windkraftanlage am Iggenhauser Weg hin, die das Ortsbild von Dahl beherrsche. „Der ehemals unversehrte Waldsaum wird nun überragt von einem Windturm: Naben-

höhe: 135 m; Länge der Rotordurchmesser: 101 m; Gesamthöhe: 186 m. Demnächst ein optisch bedrückendes Flügeltreiben tagsüber, jetzt schon in der Nacht ein rotes Blinkfeuer vor den Fenstern. Rücksichtnahme gegenüber der anwohnenden Bevölkerung? Keineswegs. Alles ist rechtens“, be-

tisch vorgehen: Höhenbegrenzungen sind nicht mehr zeitgemäß, weil windenergetisch nicht so einträglich und vor dem Hintergrund der verschärften rot-grünen Gesetzesauslegung in NRW nicht ‚rechtssicher‘. Also darf man nicht nur bauen, sondern die Windtürme in alles überragende Höhen treiben.

»Auch die Planungen in Lichtenau stellen weitere Sichtfenster zu«

klagt sich die Initiative. Zwar habe die Stadt seinerzeit eine 100-m-Höhenbegrenzung für die Windenergieanlagen am Iggenhauser Weg beschlossen, „um diese einigermaßen erträglich hinter dem Waldgürtel zu verbergen: Aber dagegen können die Investoren juris-

Wen kümmert die Empörung der Anwohner über die Verbauung des Ortes und der Umgebung?“, holen die Kritiker um Jürgen Baur zur erneuten Kritik aus. Sie weisen darauf hin, dass „die Anträge für drei bzw. vier weitere knapp 200 Meter hohe Windtürme am Iggen-

hauser Weg gleich daneben schon vorliegen“.

Auch die Stadt Lichtenau habe neu geplant. In deren aktuellem Flächennutzungsplan werden Windvorrangzonen in Grundsteinheim und Herbram ausgewiesen, die Dahl ebenfalls bedrängen würden, weil damit zwei weitere „Sichtfenster“ zugestellt würden, fürchtet die Windinitiative und malt eine Szenario aus: „Wird so Dahls Zukunft aussehen: Auf der einen Seite die geschlossene Verbauung des Holterfeldes bis hinüber nach Neuenbeken und Benhausen, und auf der gegenüberliegenden Seite die nahtlose Fortsetzung eines Windindustriegebietes am Iggenhauser Weg bis hinüber nach Grundsteinheim und Herbram? Dahl und die Dahler Bevölkerung eingekesselt zwischen Windindustriegebieten“, wiederholen sie ihren Vorwurf aus den jüngsten Veröffentlichungen.

Die Befürworter der Anlagen sind hingegen davon überzeugt, dass es „die meisten Bewohner überhaupt nicht stört, dass in Dahl Windräder gebaut werden“. Sie machten darauf aufmerksam, dass in Dahl knapp 3.000 Einwohner leben würden, von diesen Einwohnern aber „nur ein sehr geringer einstelliger Prozentsatz Mitglied der Windinitiative ist“, so die Befürworter in ihrer Stellungnahme im Oktober.



Windräder bei Dahl: Einen Blick zum Iggenhauser Weg, wie Heinz Brockmeier von der Windinitiative ihn eingefangen hat.